HAARER HOCHHAUSSTREIT

Mutiger Schritt nach vorne

VON BERNHARD LOHR

Respekt. Wer will da noch meckern, die Bürger dürften nicht bestimmen. Das von Bürgermeisterin Gabriele Müller vorgestellte Verfahren ist so weitreichend und so konkret, dass es Kritikern den Wind aus den Segeln nehmen sollte. Es zeugt von dem Willen, die Haarer nach dem Gerangel um Hochhäuser wieder mit der Politik im Rathaus zu versöhnen und sie dazu zu bringen, an der Gestaltung der Gemeinde mitzuwirken. Das ist richtig. Und es ist bemerkenswert, weil die über Monate immer wieder am Rathaus geäußerte Kritik, es werde der Bürgerwille ausgebremst, nicht gerechtfertigt war.

Niemand wollte den geplanten Wohnturm auf Biegen und Brechen durchdrücken. Es lief ein Bebauungsplanverfahren für ein Gebäude, das an der Stelle an der stark befahrenen B 304 nicht singulär ist. Dort steht bereits ein sogar deutlich höheres Hochhaus. Als sich dann Bürgerprotest regte und als es zum Bürgerentscheid kam, setzten SPD, Grüne und Freie Wählergemeinschaft ihr Ratsbegehren dagegen, weil sie für ihre Überzeugung kämpften, dass es möglich sein müsse, weiter Gebäude jenseits der 19-Meter-Grenze zu bauen. Diese vernünftige Haltung wurde indirekt durch die Bürgerentscheide bestätigt.

Bürgermeisterin Müller und dem Bauherrn Rolf Rossius, der seine Wohnturmpläne überraschend fallen lässt, geht es auch um innovatives Bauen. Die Hochhausgegner wollten mit ihrer 19-Meter-Begrenzung die Architektur zurechtstutzen. Dem setzen Müller und Rossius nun einen Ideenwettbewerb ohne Vorgaben entgegen. Auch was die Höhe angeht, gibt es keine Grenzen. Die Frage wird sein, wie die Ideen der entfesselten Architekten mit denen der Bürger in Einklang gebracht werden können. Das birgt möglichen Zündstoff und könnte am Ende zu einem für alle mäßig befriedigenden Kompromiss führen. Darauf wird zu achten sein. Der jetzt eingeleitete Prozess ist ein mutiger Schritt, weil er Risiken birgt. Aber er ist ein Schritt nach vorne.

Einsatz für bessere Busverbindungen

Ottobrunn – Die Agenda 21 Ottobrunn-Neubiberg setzt sich für bessere Busverbindungen ein. Als nächstes soll die Analyse der neu geschaffenen Buslinien weitergeführt werden. Auch die Liste mit Schwachstellen wird ergänzt. Ein schematischer Plan für die Gemeinden Ottobrunn und Neubiberg wurde erstellt, mit Verbindungshinweisen zu angrenzenden Gemeinden. Damit soll das Liniennetz transparenter dargestellt werden. Das nächste Treffen ist am Donnerstag, 26. März, 19 Uhr im Haus für Weiterbildung in Neubiberg. SZ

Neubeginn auf verbrannter Erde

Die Pläne für den umstrittenen Wohnturm in Haar sind Makulatur. Das Rathaus und der Bauherr setzen jetzt auf einen Ideenwettbewerb mit Architekturstudenten und breite Bürgerbeteiligung

VON BERNHARD LOHR

Haar – Alles zurück auf Anfang. Die Pläne für einen Wohnturm an der Münchner Straße, die in Haar einen über Monate geführten Grundsatzstreit über den Bau von Hochhäusern ausgelöst haben, werden verworfen. Das Bebauungsplanverfahren wird neu aufgerollt. Auf der Suche nach der städtebaulich besten Lösung für das Gelände an der Ecke Münchner Straße/Jagdfeldring werden in den kommenden Wochen und Monaten Architekturstudenten und Bürger direkt mitwirken können. Der Eigentümer des Grundstücks, Rolf Rossius, lobt 10 000 Euro Preisgeld für den Ideenwettbewerb aus. Vorgaben soll es kaum geben. Klar ist nur: Es soll Wohnbebauung an der Stelle sein.

Zuletzt war es ruhig um die Pläne geworden, die der Bürgerinitiative „Mia san Haar“ den Anlass geliefert hatten, gegen Hochhäuser generell auf die Barrikaden zu gehen. In zwei Bürgerentscheiden fiel allerdings mangels Interesse die Forderung durch, Gebäude in der Gemeinde künftig nicht mehr als 19 Meter in die Höhe ragen zu lassen. Die Pläne für den gut 46 Meter hohen Wohnturm, der unweit eines bestehenden 60 Meter hohen Bürohochhauses errichtet werden sollte, hätten also rechtlich ohne weiteres wieder aufgegriffen werden können. Es hätte nur das unterbrochene Bebauungsplanverfahren fortgeführt werden müssen. Doch Grundstückseigentümer Rossius und die Gemeinde hielten es offenbar für falsch, weiterzumachen, als wäre nichts gewesen.

Der Wohnturm könnte nach dem Scheitern des Bürgerbegehrens theoretisch gebaut werden. Trotzdem sucht die Gemeinde jetzt nach neuen Ideen für das Areal. SIMULATION: KOCK DABERKOW ARCHITEKTEN

Das Projekt wird Thema einer Semesterarbeit am Lehrstuhl für Raumkunst und Lichtgestaltung

Bürgermeisterin Gabriele Müller (SPD) sagte im Bauausschuss des Gemeinderats am Dienstagabend, der Hochhausstreit habe in Haar tiefe Gräben aufgerissen, die sich quer durch Freundeskreise und sogar Familien gezogen hätten. Das Grundstück verdiene „einen besonderen Umgang“.

Denn unabhängig von der Frage, ob ein Gebäude dort 30, 40 oder 50 Meter hoch werden darf, ist das Areal an der stark befahrenen B 304 zum Symbol dafür geworden, wie es um Bürgerbeteiligung in Haar bestellt ist. Müller und Rossius wollen da jetzt keine Zweifel mehr aufkommen lassen. Müller sagte, ein Verfahren, wie jetzt geplant, habe es in Haar noch nicht gegeben. Schließlich sollen die Bürger, wie Thomas Fäth (SPD) sagte, die Möglichkeit bekommen, sich von Beginn an einzubringen, auf einem „Gelände, das fast schon verbrannte Erde“ ist. „Für die einfachen Wege sind wir nicht da, sondern für die richtigen und guten“, sagte er.

Zunächst sollen Studenten des Lehrstuhls für Raumkunst und Lichtgestaltung an der TU München in einer benoteten Semesterarbeit Konzepte für das Grundstück entwickeln. Die Ausschreibungsunterlagen sollen bald rausgehen. Bereits am 23. April könnte es ein Kolloquium geben, bei dem mit den Studenten offene Fragen besprochen würden, am 20. Juli würden die Arbeiten abgegeben, um am 21. Juli im Bürgerhaus präsentiert zu werden. Dieser als „Bürgerforum“ titulierten Zusammenkunft kommt nach Vorstellung des Rathauses zentrale Bedeutung zu. Denn dort nehmen dann die Bürger das Heft in die Hand, indem sie die Vorschläge der Studenten begutachten und bewerten, um an dem Abend noch per Abstimmung drei Gewinner des Bürgerpreises zu küren. In der Folge werden die Arbeiten im Rathaus bis Mitte September ausgestellt und auf der Homepage der Gemeinde gezeigt. Während dieser Zeit können die Bürger weitere Anregungen einbringen. Müller versicherte, es werde nicht ausgesiebt. Alle Entwürfe würden gezeigt.

Bauherr Rolf Rossius hat in der Vergangenheit zum Ausdruck gebracht, dass er von den Hochhausgegnern wenig hält. Jetzt versucht er, die Wogen mit einem Wettbewerb zu glätten. FOTO: SCHELLNEGGER

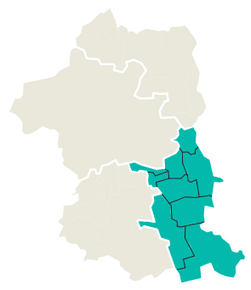
Was gebaut wird, ist damit allerdings nicht geklärt. Ein siebenköpfiger Fachbeirat soll die Ideen und Vorschläge sichten und aus all dem Input der angehenden Architekten und Bürger das Machbare destillieren. Schließlich soll ein Architekt einen Planentwurf und mögliche Varianten erstellen und dem Gemeinderat präsentieren. Wenn die Gemeinderäte Ende September das Ganze bewertet haben, sollen sie laut Plan dem Architekten die Freigabe erteilen weiter zu planen. Auch damit wäre noch kein Ende erreicht. Schließlich ist eine Bürgerversammlung vorgesehen, auf der für den einzelnen wieder die Möglichkeit bestehen soll, per Stimmzettel Einfluss zu nehmen.

Bis zum Dienstag war über das im Rathaus bis ins Detail ausgeklügelte Beteiligungsverfahren wenig bis nichts nach außen gedrungen. Die Fraktionen des Gemeinderats waren in die Beratungen aber offenbar eingebunden. Es gab zwar Nachfragen, aber die rührten nicht ans Grundsätzliche. Müller strich heraus, dass man sich beim Ideenwettbewerb auf die absolut notwendigen Vorgaben beschränken werde. Thomas Reichel (CSU) fragte, ob die Aufgabe einer Semesterabreit die Studenten nicht zu allzu verschnörkelten Entwürfen verleiten könnte. Professor Peter Schuck, der am TU-Lehrstuhl von Hannelore Deubzer die Arbeiten betreuen wird, war im Bauausschuss anwesend und sagte: „Spinnereien werden zugelassen, aber sicher keine Schnörkeleien.“

Ob das Verfahren dazu führen wird, die im Architekturstreit aufgerissenen Gräben zu schließen, muss sich zeigen. Die Sorge, es könnte anders kommen, hat der eine oder andere schon noch. Werner Kozlik (Grüne) warnte davor, es könnte zu Missverständnissen führen und Enttäuschung produzieren, wenn der mit dem Bürgerpreis als Sieger dotierte Entwurf nicht umgesetzt werde. Bürgermeisterin Müller warb für den Fachbeirat, der eine praktikabel umsetzbare Lösung finden müsse. Auch solle dieser die Bürgervorschläge würdigen, die ja noch bis Mitte September eingehen könnten. Antonius van Lier (Freie Wähler) befürchtet dagegen, dass die Ideen der Studenten verwässert werden. Man solle doch bitte nicht einfach wieder das übliche bauen. Moderne, innovative Architektur wäre wünschenswert: „Wir brauchen etwas Mut.“

Der Bauausschuss billigte aber ohne Änderung das geplante Verfahren. In dem Fachbeirat sitzen Bürgermeisterin Müller, Bauamtsleiter Rainer Wöhrl, der Bauherr Rolf Rossius und Professor Schuck, dazu drei weitere Personen, die noch zu benennen sind. › *Kommentar*

OSTEN



Zuschuss für Burschenfest

Neubiberg – Der Sozial- und Kulturausschuss des Neubiberger Gemeinderats hat mehrheitlich beschlossen, die „Lindenburschen Neubiberg“ für das Fest zu ihrem 50-jährigen Bestehen im Mai finanziell zu unterstützen. Und zwar mit einem Zuschuss von 800 Euro und einen Sonderzuschuss von 4500 Euro. Die Verwaltung hatte ursprünglich keinen Sonderzuschuss vorgesehen, sondern schlug vor, ein etwaiges Defizit des Vereins mit maximal 4500 Euro abzufedern. Nach längerer Diskussion herrschte im Gremium aber zum großen Teil die Meinung vor, dass so ein großes und außergewöhnliches Fest einen Sonderzuschuss und nicht nur einen eventuellen Defizitausgleich verdiene. Der Verein der Lindenburschen plant zu seinem Jubiläum von 14. bis 17. Mai eine Feier mit verschiedenen Veranstaltungen auf dem ehemaligen Flugplatzgelände. DABO

Schlagzeugshow

Ottobrunn – Sie nehmen für sich in Anspruch, „Deutschlands bekannteste Schlagzeugshow“ zu bieten und ihre Trommelkunst ist mehr als nur eine virtuose Hommage an den Rhythmus: Die Protagonisten von *Power Percussion* haben fast alle eine akademische Ausbildung genossen, in Orchestern oder Bands gewirkt und gelten als handwerklich wie musikalisch versiert. Am Samstag, 14. März, tritt die Gruppe im Ottobrunner Wolf-Ferrari-Haus auf und hofft, dass das rasante „Gesamtkunstwerk voller Rhythmen, Melodien und Überraschungen“ die erhoffte mitreißende Wirkung zeitigt. Die Vorstellung beginnt um 19.30 Uhr. Karten im Vorverkauf gibt es unter der Telefonnummer 089/ 608 08 302. WAT

Frühjahrsputz in Haar

Haar – Dass man im Frühling alles sauber haben will, geht nicht nur einem selbst so. Rechtzeitig vor Ostern steht auch auf den Haarer Gemeindestraßen der Frühjahrsputz an. Die Kehrmaschinen sind für die Woche vom 16. März an bestellt. Die Gemeinde bittet daher die Anwohner um aktive Unterstützung, die Gehwege rechtzeitig abzufegen und die Seitenstreifen in diesem Zeitraum tagsüber frei zu halten. DABO

STADT, LAND, LEUTE

Häuser für einen guten Zweck: Die Kinder des **AWO-Waldkindergarten Waldmeister in Hohenbrunn** haben fleißig gewerkelt und gebastelt. Sie bauten das **Logo der Wohnungsnotfallhilfe** des AWO-Kreisverbands München Land nach. Fünf Exemplare des roten Hauses, das mittlerweile zum Sinnbild für die Arbeit der „Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit“ geworden ist, nahm **Fachstellenleiter Stefan Wallner** vor Ort in Empfang. „In den Häuschen, die einen großen Schlitz im Dach haben, sammeln wir Spenden wie Reststreifen von Fahrkarten oder noch funktionsfähige Handys“, so Wallner. Bürger können die Häuschen der AWO also in Zukunft mit nützlichen Kleinigkeiten füllen, die sie nicht mehr benötigen. Die roten Häuschen werden an verschiedenen Orten aufgestellt, etwa im Landratsamt, im Seniorentreff Kaiserstiftung in Riemerling und bei den AWO-Klawotten. Zudem bietet die AWO-Wohnungsnotfallhilfe einen neuen Service an. Bei Bedarf vermittelt sie Betroffene an eine **Mietrechtskurzberatung**. Hierfür sind zwei Fachanwälte zuständig, die auch dem Team der Beratungsstelle in juristischen Fragen zur Seite steht.

Die Sportler des **Skibobclubs Ottobrunn** haben vor kurzem bei den **Weltmeisterschaften** in Mals in Südtirol **einige Titel** ergattert. Es wurden die Bewerbe Slalom, Riesenslalom, Super-G und Kombination ausgetragen. Gleich im ersten Wettbewerb, beim **Riesenslalom**, wurde **Robert Grau** in der Jugend **Vizeweltmeister**. Sein Vater, **Erich Grau**, konnte ebenfalls aufs Siegertreppchen steigen: Er holte im **Super-G** bei den 50-Jährigen die **Bronzemedaille**. Eine gute Leistung präsentierte auch Jakob Bellinger in der Jugendklasse. Er belegte im Riesenslalom und im Slalom den vierten Platz. Jugendfahrer Benedikt Bachmair kam nicht so richtig in Schwung, er konnte sich allerdings über einen fünften Platz in der Kombination freuen. Fabian Bachmair, der an seinen ersten Weltmeisterschaften teilnahm, konnte viel Erfahrung für kommende Aufgaben sammeln. Für ihn reichte es zu einem siebten Rang im Slalom. Martin Bachmair konnte bei den Vierzigjährigen nicht an seine Leistungen bei den nationalen Titelkämpfen anknüpfen und belegte lediglich im Riesenslalom den siebten Platz. Altmeister Bruno Peter konnte wegen einer Knieverletzung nicht teilnehmen.

Die **Kinderhilfe Salberghaus in Putzbrunn** konnte sich jüngst gleich über zwei Spenden freuen: **Otto Eberle**, Präsident des **Lions-Clubs München-Ottobrunn** übergab zuletzt einen **Scheck in Höhe von 5750** Euro an Heidi Spicka vom Salberghaus und Vorsitzenden Peter Sigl. Der Lions-Club hatte ein Benefizkonzert für das Haus veranstaltet und die Einnahmen aus dem Verkauf der Eintrittskarten spendete der Verein. Die Bayern-1-Band hatte gespielt, die Gäste waren von der Fernseh-Moderatorin Andrea Lutz durch den Abend geführt worden. Die Spende wird für **Therapien und Mittel** eingesetzt, die außerhalb der Grundversorgung des Salberghauses liegen und den Kindern sonst nicht gegeben werden könnten. Auch das Einrichtungshaus **Ikea im Brunnthal** hat jüngst **1685 Euro** an das Kinderheim Salberghaus in Putzbrunn gespendet. Der Betrag ist das Ergebnis einer dreimonatigen Sammelaktion am Kinderparadies Smaland, bei der die Kunden um eine kleine Spende gebeten wurden. Der Betrag wurde anschließend von der Niederlassung in Brunnthal verdoppelt. Seit Öffnung der Niederlassung im Jahr 2003 engagiert sich die Filiale immer wieder für lokale, soziale Projekte, vor allem im Bereich Kinder- und Jugendarbeit.

Beim **Harthauser Dorftheater** geht eine Ära zu Ende: Nach 25 Jahren als **Vorsitzender** des Vereins hat sich bei der Hauptversammlung **Hans Leibig aus der ersten Reihe verabschiedet**. Bereits vor einem Jahr hatte er angekündigt, das zu tun. Bei der Versammlung stand daher neben den üblichen Dingen wie den Berichten des Schatzmeisters außertourlich die Wahl eines neuen Vorstands auf der Tagesordnung, und zwar des gesamten Vorstands, damit dieser künftig im gleichen Turnus neu gewählt werden kann. Nachfolger von Leibig wurde Günter Okon. Okon übergab seinen Posten als Zweiter Vorsitzender an Maximilian Eiba, der gleichzeitig als Jugendleiter bestätigt wurde. Peter Zötl bleibt Schatzmeister. Karin Meier übernahm die Schriftführung von Manuela Milek. Melanie Schwer wurde vom Spielerausschuss als dessen Vorsitzende gewählt und ist damit fünftes Mitglied des Gesamtvorstands. Im Mittelpunkt des Abends stand aber die Verabschiedung Leibigs. Okon lobte die Arbeit seines Vorgängers: „Das Harthauser Dorftheater und Hans Leibig sind wie eineiige Zwillinge verbunden.“ Auch Grasbrunns Bürgermeister Klaus Korneder würdigte Leibig in einer Laudatio. SZ

Stefan Wallner (links), Leiter der AWO-Wohnungsnotfallhilfe, freut sich über die roten Spenden-Häuschen aus dem Waldkindergarten „Waldmeister“. FOTO: OH

ANZEIGE ANZEIGE

Sag Ja

Traumhafter Auftritt

Das Styling der Braut sollte ihren natürlichen und eigenen Typ unterstreichen

Der Braut ist am Hochzeitstag ein traumhafter Auftritt sicher – nicht nur wegen ihrer ganz besonderen Rolle und ihres schönen Brautkleides. Auch ihr Make-up trägt viel dazu bei. Genau wie ihr Hochzeitskleid sollte das Styling den natürlichen Typ der Braut unterstreichen und ruhig auch in Szene setzen. Oft stellt sich dabei aber die Frage, was eigentlich am besten zum eigenen Typ passt.
Das findet die Braut am besten mit professioneller Hilfe heraus: Visagisten, Stylisten oder Kosmetiker wissen, wie eine Braut mit Natürlichkeit und Stil überzeugt. Bei einem Probetermin für das Make-up wird das Styling gemeinsam ausprobiert und auf die werdende Braut und ihr Brautkleid abgestimmt. Der Vorteil für die Braut: Sie profitiert von kompetenter Beratung und Tipps für die Vorbereitung auf ihren großen Tag. Wichtig dabei ist auch, sich früh genug nach einem passenden Experten umzusehen. Die Braut sollte mit dem Experten die Termine und Preise absprechen und diese notieren.
Bräute, die ihr Make-up gerne selbst übernehmen wollen, sollten sich ebenfalls frühzeitig Gedanken darum machen. In Hochzeitsmagazinen und im Internet finden sich viele Inspirationen und Tipps für ein schönes Styling. Auch Freundinnen sind oft gute Ratgeber in Sachen Make-up. Ideal ist es, Frisur und Make-up schon ein paar Wochen vor der Hochzeit auszuprobieren und vor allem auch auf das Brautkleid abzustimmen.
Genauso wichtig wie Make-up und Hairstyling ist aber auch ein glückliches und hinreißendes Lächeln – denn erst damit wird ein wunderschönes Aussehen perfekt.

makeup-artist
Margarete Plaß | Telefon 089/3 17 36 26

Jadranka's Studio seit 1989
Nagelstudio – Kosmetik – Fußpflege
Permanent-Make-up
Natural-Zahn-Bleaching
IPL–Dauerhafte Haarentfernung
Anti Aging Ultraschall
Aromawickel
089/320 72 51 · 0172/823 99 77
Lörenskogstraße 1 · 85748 Garching

Professionelle Echthaarverlängerung zu fairen Preisen
Wir werden Sie in unserem Salon individuell und kompetent beraten!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Haarmonie
Inhaberin: Marianne Schart
Max-Planck-Straße 21-23 • 85748 Garching
Telefon 0 89/3 29 14 81

LaLila Blumenkunst
Liebevolle und ausgefallene Hochzeitsarragements und Fleuropservice
Inh. Roswitha Graf
Am Gangsteig 17
85551 Kirchheim-Heimstetten/München
Tel. 0 89/9 03 07 65, Fax 0 89/90 46 94 06
www.lalila-blumenkunst.com
info@lalila-blumenkunst.com
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr, Sa 9.00-13.30 Uhr